

Allfällige Vorurteile waren bald verflogen

THUN • Studierende der Höheren Fachschule für Tourismus Berner Oberland (TFBO) reisten für ihr zweites Auslandseminar nach Mexiko. Vor Ort wurde intensiv an touristischen Projekten gearbeitet.

Gefährlich, korrupt, warmherzig und wunderschön. Wer an Mexiko denkt, verbindet den Staat in Nordamerika mit vielen negativen und positiven Adjektiven. Entsprechend intensiv bereiteten sich die Studierenden der TFBO auf das zweite Auslandseminar während ihres Studiums vor. Für sie standen nicht nur touristische Projekte im Vordergrund, ebenso wichtig waren Gegebenheiten und Verhaltensweisen vor Ort.

Einmal angekommen, waren alle Vorurteile vergessen. Traumhafte Natur, unvergessliche Gastfreundschaft und die faszinierende, traditionelle Kultur der Maya beeindruckten die 21 Studierenden. Nach ersten, unvergesslichen touristischen Erlebnissen bereiten sie in Gruppen Yucatán und arbeiten gemeinsam mit ihren Coaches Diego Bachmann (Geschäftsführer von Rubio Consulting) und Stefan Otz (Direktor der TFBO) an ihren Tourismusprojekten.

Fünf Themen wurden behandelt

«Analyse der Tourismusausbildung mit Studierenden der UTC (Universidad Tecnológica de Cancun)»: Bei diesem Projekt stand der internationale Wissensaustausch im Vordergrund. Im Austausch mit den Studierenden vor Ort wurden anhand von Fallbeispielen Erfahrungen über deren Methodik gesammelt. Im Gegenzug stellten die Studierenden aus der Schweiz das Business-Modell Canvas vor.

«Leitfaden Authentisches Streetfood»: Das Factsheet in Form eines Blogs soll Interessierten ein Hilfsmittel sein, in dem sie alle notwendigen Informationen und Fakten über authentisches, mexikanisches Streetfood erhalten. Es werden Geheimtipps sowie Empfehlungen für weniger touristische Orte gegeben.

«Touristisches Potenzial der Cenotes entwickeln»: Die Gruppe erstellte eine Übersicht über verschiedene Cenotes («Höhlen mit Wasser») in der Region Valladolid. Diese Übersicht enthält Informationen über die Lage, die Bedeutung in der Maya-Kultur, die verschiedenen Arten von Cenotes sowie die geeigneten Zielgruppen.

«Konzept Glamping»: Das Konzept orientiert sich an der Frage, wie die verschiedenen Glamping-Angebote besser



Die Klasse T2224 der Höheren Fachschule für Tourismus Thun verbrachte unvergessliche und eindrückliche Tage in Mexiko.

vermarktet werden können. Dazu wurde ein Merkblatt mit den wichtigsten Kriterien erstellt, die eine erfolgreiche Sichtbarkeit und Vermarktung ermöglichen sollen.

«Angebotsentwicklung im Nationalpark Sian Ka'an»: Im Zusammenspiel mit den vielfältigen touristischen Entwicklungen steht der Nationalpark vor grossen Herausforderungen. Insbesondere der sinnvolle und nachhaltige Umgang mit der steigenden touristischen Nachfrage

und die Lenkung der touristischen Besucherströme standen im Fokus dieses Projektes.

Grosse Bereicherung

Am Ende des Seminars wurden die Ergebnisse den Auftraggebern und einem Teil der Lehrkräfte und Tourismus-Studierenden aus Cancun in einem traumhaften Ambiente auf der Isla Mujeres präsentiert. «Das Eintauchen in die vielfältige Kultur Mexikos, das direk-

te Erleben der lokalen Besonderheiten, die vertiefte Projektarbeit und die Herausforderungen an Zuverlässigkeit und notwendige Flexibilität waren wertvolle Erfahrungen für unsere Studierenden. Vor allem der Austausch mit den mexikanischen Tourismus-Studierenden und ihren Dozenten an der UTC war eine grosse Bereicherung», blickt Stefan Otz auf das Seminar zurück. **sl/pd**

www.tfbo.ch

Champagner Bernard Rémy

Selection Schwander, Grande réserve, brut. www.selection-schwander.ch 29.80 Franken

Etwas zu feiern gibt's immer

Frisch von einer Covid-Erkrankung genesen erfreue ich mich der zurückgekehrten Lebensfreude. Das will gefeiert sein! Weil ich keinen Fachhandel aufsuchen konnte, stieg ich in den eigenen Keller und fand eine letzte Flasche von diesem unscheinbaren Schäumern. Weitere Gründe zum Feiern gibt es ja immer, ob Jahreswechsel, Geburtstag, oder ganz einfach, weil man sich mag und sich eine Freude gönnt.



Allerdings macht nicht alles, was schäumt, auch wirklich Freude – es ist viel billiger Fusel auf dem Markt. Auf was achte ich beim Kauf eines Schaumweines? (1) Ein seriöser Fachhändler bietet überzeugende Produkte von eher kleinen Winzern an. (2) Für den Grundwein nur hochwertiges Traubenmaterial. (3) Ein langsamer Ausbau nach traditioneller Methode. (4) Geringe Menge Restzucker. Ob die Weine nun Cava, Crémant, Sekt, Franciacorta oder eben Champagner heissen, ist mir egal – einzig auf die Qualität kommt es an. Klar, auch der Preis soll nicht exorbitant sein. Gerade bei den Champagnern gehen diese manchmal durch die Decke.

Die obige Grande Réserve ist ein sogenannter Winzer-Champagner. Bernard Rémy kultiviert auf seinem relativ kleinen Weingut die eigenen Reben. Die Cuvée ist klassisch aus Pinot Noir, Chardonnay und Pinot Meunier. Schwergewichtig Pinot Noir, aber die Zusammensetzung kann variieren, je nach Wetterläuften der Jahrgänge, und sie stammt der Konsistenz wegen häufigst aus verschiedenen Jahrgängen, weshalb keine Jahrgangsangabe auf der Etikette zu finden ist. Weiter macht der Wein die zweite Reife während dreier Jahre auf der Hefe in der Flasche. Klar, der «brut» darf bis zu 12 Gramm Zucker pro Liter aufweisen; das gebe ich der Grande Réserve aber nicht.

Ein nobler Duft mit fruchtigen Aromen und leichten Brïoché-Noten erfreut zum Auftakt. Die feine Perlage macht den Wein äusserst geschmeidig. Am Gaumen zeigt er sich dicht und mit belebender Säure sowie schöner Struktur. Die Aromavielfalt bleibt erhalten. Und der lange Abgang macht Vorfreude auf den nächsten Schluck. Ein köstlicher und verführerischer Champagner zu einem meines Erachtens vernünftigen Preis.

Klassischerweise reicht man Champagner zum Apéro. Er lässt sich sehr gut mit einer Vielzahl von Häppchen kombinieren. Aber wagen Sie sich mal an einen Seteeufel mit einer Sauce «au poivre vert», dann geniessen Sie diesen Schäumern dazu! Aber auch Thai-Gerichte begleitet diese Grande Réserve sehr gerne. Wenn sie ein Essen begleitet, empfehle ich eine ähnliche Serviertemperatur wie bei gehaltvollem Weisswein, also so 10 bis 12 Grad.

Ja, es ist doch so schön, dass sich immer eine Gelegenheit findet, eine Flasche Schaumwein zu öffnen. Übrigens: Das richtige Öffnen eines Schaumweins will gelernt sein – es braucht aber nicht gerade nach der Methode des Sabrierens zu sein.

Hans Gurtner

Dipl. Weinsommelier GastroSuisse



Weinberatungen und Lerndegustationen für Firmen und Gastronomie. Für Private bringt er Ordnung in den Weinkeller oder räumt diesen.

Kontakt: hans@gurtnerbm.ch

Feedback zum Thema Schaumwein? Schreiben Sie an info@bernerlandbote.ch; Hans Gurtner beantwortet Ihre Wein-Fragen.

Weihnachtswunschbaum

THUN • «Gschänkli für Seniore» verbreitet dieses Jahr auf Neue Festtagsfreude. Grosse und kleine Weihnachtswichtel können die Wünsche von betagten, einsamen Menschen im Berner Oberland erfüllen. Initiiert wird die Aktion vom häuslichen Betreuungsdienst Home Instead.

Das Prinzip ist einfach: Betreuende Organisationen übermitteln Wünsche von einsamen und/oder bedürftigen Senioren und Seniorinnen. Die Wünsche werden anonymisiert im Manor Bern, Schönbiühl und Thun an einen Weihnachtsbaum gehängt. Alle, die mitmachen möchten, können einen Wunschzettel vom Baum nehmen, den Wunsch erfüllen und das «Päckli» vor Ort wieder abgeben – gerne auch mit einer persönlichen Grussbotschaft versehen. Pünktlich zum Fest verteilen die teilnehmenden Institutionen dann die «Gschänkli» persönlich an die glücklichen Empfängerinnen und Empfänger.

Socken, Malstifte und Parfum

Die Wünsche sind vielfältig. So stehen beispielsweise Socken, Malstifte, Pflegeprodukte, Wolle oder ein Schal auf den Kärtchen. Die Freude über die kleinen Aufmerksamkeiten ist riesig. Eine Seniorin umschrieb ihr Glück letzte Weihnachten folgendermassen: «Vielen, vielen Dank! Zu erleben, dass jemand an mich denkt, ist unglaublich schön. Ich



Betagten Menschen Freude schenken. **zvg**

könnte weinen vor Freude.» Durchgeführt wird «Gschänkli für Seniore» von Home Instead in enger Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Vereinen und Organisationen wie Kirchen, Pflegeheimen, Sozial-, Entlastungs- oder Spitex-Diensten. Diese wählen die Seniorinnen und Senioren aufgrund ihrer persönlichen Situation aus. Claudia Brühlhart, Fachberaterin bei Home Instead, dazu: «Wir stehen tagtäglich für Seniorinnen und Senioren im Einsatz und sorgen dafür, dass sie sich wohl und geborgen fühlen. Mit dieser Aktion wollen wir betagten Menschen, denen es nicht so gut geht, die einsam oder von Armut betroffen sind, Freude bereiten.»

Die Wunschbäume stehen vom 20. November bis 9. Dezember im jeweiligen Manor in Thun, Bern und Schönbiühl. **pd**

Einsatz für Jugendliche

MÜNSINGEN • Als einer von nur vier Malerbetrieben in Münsingen hat die Farbwerk Herren AG in der vergangenen Woche erfolgreich die erste Stufe des Unterstützungssystems der Stiftung TOP-Ausbildungsbetrieb (TAB) erreicht. Das Unternehmen erhält nun die Zertifizierung als «TOP-Ausbildungsbetrieb», welche Betriebe kennzeichnet, die sich besonders für die Ausbildung von Jugendlichen einsetzen.

Geeignete Lernende zu finden und sie richtig auszubilden ist eine Herausforderung, mit der sich heutzutage viele Unternehmen konfrontiert sehen. Berufsbildnerinnen und -bildner von heute müssen nicht nur technisch auf dem neuesten Stand sein und Wissen vermitteln, sondern fungieren auch als Bezugsperson der Lernenden und benötigen entsprechende Sozialkompetenzen.

Um für diese Aufgabe in Zukunft noch besser gerüstet zu sein, hat das Farbwerk Herren in der vergangenen Woche erfolgreich die erste Stufe des Unterstützungssystems der Stiftung TOP-Ausbildungsbetrieb absolviert. Die Farbwerk Herren AG aus Münsingen erhält damit einerseits konkret anwendbares Wissen und Ausbildungsmaterial für die Ausbildung von Lernenden, andererseits wird sie offiziell als «TOP-Ausbildungsbetrieb» ausgezeichnet und zertifiziert. Diese Zertifizierung dient über sämtliche Branchen hinweg als sichtba-

res Qualitätsmerkmal, um Jugendlichen bei der Entscheidungsfindung während der Lehrstellensuche zu helfen.

Mit dem Eintritt ins System von TAB hat das Farbwerk Herren einen wichtigen Schritt in der Ausbildung von Lernenden vollzogen. Nach dem Erreichen der ersten Stufe bietet sich dem Unternehmen die Möglichkeit, in individuellem Tempo die Stufen 2 und 3 des Systems anzugehen und die Ausbildungskompetenz so noch mehr zu erweitern.

Was ist TOP-Ausbildungsbetrieb?

Die Stiftung TOP-Ausbildungsbetrieb (TAB) ist ein nationales Unterstützungssystem und Auszeichnungssystem, das zur Attraktivität der gewerblichen Berufe beiträgt. TAB unterstützt Betriebe aus sämtlichen Branchen dabei, ihre Ausbildungsqualität zu erhöhen und zeichnet Unternehmen aus, die sich besonders intensiv bei der Ausbildung von jungen Menschen engagieren.

TOP-Ausbildungsbetrieb hebt sich insofern von vielen Labels ab, dass es nicht nur vorhandene Qualität beurteilt, sondern auch im Vorfeld bei der Entwicklung hilft. Das in der Schweiz bislang einmalige System wurde 2017 durch Alt-Bundesrat Johann Schneider-Ammann mit dem ENTERPRIZE ausgezeichnet und wird vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) empfohlen. **pd/slb**